

Bezugpreis
für Ost: vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., wöchentlich 2 M.,
einmal jährlich 1 M.,
ohne Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S.: Dr. A. Hoff in Halle.
[Verbindungsbeziehung mit Berlin]
Königsplatz-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Vort für das Saalthal.)
Einmündlungsbescheid.

Inserate
werden die Spalte ober deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von allen
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Retaken die Seite 40 Pf.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

№. 267. Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. November 1887.

Die Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten.

Der Akt strafender Gerechtigkeit, welcher am ersten dieses Monats in Chicago vollzogen worden ist, ruft uns einen besonderen und folgenreichen Vorgang der römischen Geschichte ins Gedächtnis. Als Catinina durch die Enthüllung seiner Verbrechen aus Rom vertrieben war, handelte sich um die Fortverbreitung der Furcht und die Ermordung der Häupter der hauptsächlichsten Parteien sowie aller Reichen. Auch dieser Hinrichtung wurde entzückt und die ergriffenen Verurteilten vor den Senat gestellt, welcher sie, trotz Catars Warnung, auf Cicero's und Ono's Betrieb, ungeschicklicherweise zum Tode verurteilte. Es war am Abend des 3. Dezember d. J. 63 v. Chr. Ges., als Cicero aus dem Senater trat, in dessen Besitzt Katalina mit seinen Genossen ermordet war, und dem Volke zurief: „Sie haben gelebt.“

Die Bestrebungen und Absichten der Anarchisten sind denen der Catininier ähnlich. In bei den modernen Mordtaten auch nicht persönlicher Eigenart, das Motiv ihrer Verbrechen, sondern ein dunnler Wahnsinn, welcher sie in der Bestrafung des Bestehenden die einzige Rettung der Menschheit sieht; ihre Mittel ist das Gift, Wasserstoff, Brandstiftung, Plünderung, und ihre Absicht, welche nicht eine Stadt zu zerstören, wie die ihres antiken Vorbildes, sondern sich auf alle Länder der Kulturwelt erstrecken, sind noch weit gefährlicher als die eines Cicero, und desto mehr. Nachdem viele internationale Versammlungen auf europäischen Boden die Wähler durch eine Reihe von Verbrechen erschreckt hatte, von denen nur ein Theil durch die Strafe der Exilierung hätte gestiftet werden können, schickten die Uebelthäter auch die neue Welt durch eine schwere That auf dem Terrain der Sicherheit auf. Der vorbereitete Massenmord, welcher durch das Werfen von Dynamitbomben unter der Polizei von Chicago angerichtet wurde, rief in der ganzen Union Abscheu und Entsetzen hervor und gefürchtete Männer heraus auf Grund des Gesetzes die Mörder schuldig und verurtheilten sie zum Tode. Nun aber folgte eine Reihe von Verbrechen der Verantwortlichen, sich durch die Hinrichtung des Spruches und Berufung zu retten, und als diese gescheitert waren, griffen für ihre Verurteilung ihre Freunde und Gesinnungsgenossen zu, um ihnen mit einer sehr großen Menge von Männern, welche, wenn sie auch der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung nicht feindlich gesinnt sind, doch die That ihrer Mörder verschleiern. Unter diesen Verbrechen erinnern sich an die Verbrechen, welche sich in jener Sitzung des römischen Senates abspielten. Endlich ist die Hinrichtung geschehen. Zwei, welche immer schuldig als die übrigen waren und kein Zeichen, ist das Leben gelassen worden, einer hat sich selbst getödtet, an den vier übrigen aber ist die Strafe vollzogen worden. Sie haben gelebt.

Nun ist nicht zweifelhaft, dass die gewaltige Mehrzahl der Bürger der großen transatlantischen Republik diese Sühne mit Vergnügen begrüßt hat. Gegen die öffentliche Meinung hätte sie ja der populärstimmliche Gouverneur von Illinois auch gar nicht zu vollziehen gewagt. Der erste und oberste Zweck aller Strafe ist die bessere Sicherung der Gesellschaft, so lange die Todesstrafe als die härteste angesehen wird, wird sie diesem Zweck am meisten dienen.

eine heftige Kränkung, ein schweres Unrecht gereicht hat, der Todesstrafe, wenn nicht, was ja in Amerika leider oft genug vorgekommen ist, die Klugheit der Richter ihn rettet. Jedenfalls fällt es nicht den weitesten Kreisen der Uebelthätigen an, seine Begnadigung zu verlangen. Die Führer der Anarchisten aber waren grundsätzliche Massenmörder, an deren Willen es keineswegs lag, wenn nicht Hunderttausende durch sie den Tod gefunden. Wenn man sie begnadigte, mit welchem Rechte würde man dann noch irgend einen Einzelmörder hängen können?

Kolossale Hebersteig.

Ans Paris folgen über die politische Lage und die mit derselben verbundenen Affäre Wilson folgende telegraphische Nachrichten vor:
* Paris, 11. Nov. Wilson hielt vor dem Untersuchungsgericht die Authentizität der angelegten Briefe anrecht, während Frau Lincoln dabei beharrte, daß die Briefe gefälscht seien. Einige Blätter meinen, daß der Präsident seine Enthaltung geben werde, wenn die Untersuchungscommission die gerichtliche Verurteilung Wilson's beschließen sollte. „Politik“ empfiehlt den Republikanern, sich im Hinblick auf das zu erwartende Zusammenbrechen des Kongresses zu verhalten. — In einer gestern abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung, an welcher gegen 2000 der Independentenpartei Angehörige Theilnahmen, wurde für den Fall, daß Herr Wilson zum Präsidenten der Republik erwählt werden sollte, die Bildung eines Barrakaden-Comités beschloßen.

sehen am gleichgültigsten. Als die Schlinge befestigt wurde, rief er: „Hurray für die Anarchie!“ Dieser sagte, dies sei der glücklichste Moment seines Lebens; Parsons begann eine Rede, als die Fällhaxe fiel. Parsons' Geis wurde gebrochen, die anderen wurden ermüdet. Tausende von Zuschauern umgaben das Gefängnis; zahlreiche Polizei war anwesend, doch kam es zu keiner Aufruhr.

Nach den Ankladigungen des Barons Henry Worms, Leiters des englischen Handelsamtes, wird der internationale Kongress zur Beseitigung der Judenprämiäm am 24. Nov. in London zusammenzutreten, nachdem hinsichtlich der auf der Aderfrage beteiligten Staaten ihre Bereitwilligkeit zur Besichtigung des Kongresses erklärt haben.

Eine große Abtheilung Polizeimannschaften hielt, wie aus London von Sonntag gemeldet wird, Trafalgar Square besetzt, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt hatte. Versittete Polizeimänner patrouillierten in der angrenzenden Straßen, um sie frei zu halten. Schließlich drang die Polizei gegen die Menge auf Trafalgar Square vor, wobei mehrere Personen verletzt wurden. — Das politische Verbot des Abhaltens von Volksversammlungen und des Redefreies auf Trafalgar Square hängt an viel Staub aufzuwirbeln und scheint sich zu einer alten Frage zu entwickeln. Der Minister des Innern empfing eine Deputation von Kaufleuten des Westends, die ihn ersuchten, das Abhalten von Meetings auf Trafalgar Square, wodurch dem Geschäft im Westend ein empfindliches Hindernis gesetzt werde, frei immer zu versichern. Der Minister erklärte sich hierzu bereit. Er sagte hinzu, es wäre vielleicht nicht bündig bekannt, daß Trafalgar Square nicht ein öffentlicher Platz sei, sondern einer Theil der erblichen Besitzungen der Königin habe. Das Publikum habe kein Recht, Versammlungen auf dem Square abzuhalten ohne Wissen und Willen der Königin. Hiergegen schreibt der „Daily Chronicle“: „Es ist sicherlich wahr, daß der Trafalgar Square ein Theil des erblichen Grundbesitzes der Königin ist. Wenn aber das Unterhaus aufgefordert wird, für die Kinder der Königin große Bewilligungen zu machen oder eine Waage auszugeben, so fragt man uns stets, daß die Königin alle ihre Rechte auf die Kronländer abzutreten an die Nation abgetreten hat, weshalb das Volk die englischen Bürger und Prinzessinnen standesgemäß erhalten müsse. Falls die Königin jetzt auf den Rath des Ministers des Innern ihr absolutes Eigentumsrecht auf den Trafalgar Square geltend macht, werden wir bald von einer Agitation hören, daß das Arrangement, wonach der königliche Steuerzähler die sog. Familie unterstützt, oder die Palladianen, ihre Majestät habe während mehrere ihre Rechte an das Parlament abgetreten, aufzugeben wird.“

Unbegreiflich aber ist es auch aus dem Gesichtspunkte der Gerechtigkeit, wie so viele aus Wohlthätigkeit, jedenfalls die mörderische Tendenz der Anarchisten nicht Theilende, die Begnadigung der Uebelthäter verlangen konnten. Wenn einen einzelnen Menschen ermordet, verurteilt auch dann, wenn ihn

Ueber den Akt der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten wird das Nähere gemeldet: Die Verurtheilten trugen neue schwarze Anzüge. Fischer sang in der Halle die Marschallaise mit lauter Stimme. Als er den Versuch der Verurtheilten des Schusses hörte, ergriff er der Todtenwache vor seinen Augenbäumen in Entschland. Der Sheriff des Gefängnisses führte die Prozeduren zum Schafot; Speis, Fischer Engel und Parsons traten festem Schritte das Schafot. Alle waren todtenblass; Speis zeigte reichlichen Anblicksweiss; Parsons bis die Zähne zusammen; Fischer er-

Die englische Geheimpolizei hat fernerer Beweismaterial für die Annahme erlangt, daß in America unwiderruflich eine Dynamitverschöderung gegen die englische Regierung besteht. Die Namen der Hauptverschwörer sind Burdell-Phillips und Melville. Burdell und Phillips sind eine dieselbe Person, wie aus dem Vergleich der Handschriften auf's Bestimmteste hervorgeht. — In den Häfen der Polizei befindet sich ein Brief, den „Zurich“ am 24. Okt. d. S. aus dem Reichsamt Nr. 36 im Postamt von Philadelphia herabschickte. Auf diesen Briefen hatte „Phillips“ abgezeichnet, und diese Adresse fand man bei dem verschollenen Michael Hartmann. Die Polizei sagt aus, daß Burdell den Melville gefolgt sei; David O'Brien eingetauscht habe. Der letztere ist auch in die Vernehmung eingeweiht und ist angeklagt bei der Firma Joel Baiten, 710, Market-Strasse, Philadelphia.

Der Kauf der Elbe westhalb Magdeburgs und der Deichschut an der Elbe in aller Zeit.

In unalter Zeit soll die Elbe durch den Dämpling, jene Balmate unter Friedrich II. trocken gelegte große Sumpflache in der Altmark, geflossen und durch die jetzige Weirwindung in die Nordsee sich ergossen haben, so wird von Männern der Wissenschaft angenommen. Die jetzigen Röhren der Elbe und Aller würden also den alten Kauf der Elbe bezeichnen, die kurz vor dem Ausflusse in die Nordsee nach dem Weier als grössten Zinsfuß aufnahm. Die Elbe durchfließt noch heute den Dämpling. Unterhalb Magdeburgs liegt sich das alte Weier der Elbe westlich vom jetzigen Elbeort verlaufen. Bei Weirwindung an der Elbe, durch welches Sieden die Straße nach der Altmark führt, liegt das Dorf Elbe (— der Elbe nach), jetzt etwa 8 km westlich von der Elbe entfernt, woselbst eine Niederung nach heute den Namen „Alte Elbe“ führt. Auch an anderen, westlich vom jetzigen Elbeort gelegenen Orten in der nächsten Umgebung Magdeburgs findet sich diese Bezeichnung wieder. Es müssen sich also dort noch sehr lange Zeit größere Wasserseen erhalten haben, die durch eismalige Zuflüsse der Elbe gespeist wurden.

Diesen ursprünglichen Kauf, so wird von jenen Gelehrten weiter angenommen, habe sich die Elbe durch Einstüppungen mit der Zeit vergrößert und dann einen mehr nördlichen Ausgung gesucht, welchen sie umgefahr 20 km nordnordöstlich von Magdeburg, zwischen dem Dörsen Gohnewaier und Neigripp, nach Unterführung des sehr lederen Wehrens** in dieser Gegend gefunden habe.

Häufig wir nun das weitere Stromgebiet der Elbe ins Auge, so finden wir nördlich von der bezeichneten Rück-

brüche zwei bedeutende Niederungen auf dem rechten Ufer: die eine bei Parye-Dorsen, welche sich über die Elbe- und Strammenegegend nach Genthin zu erstreckt, die andere weiter unterhalb bei Verchow-Jüschel-Schönhäusen, welche durch die Orte Welfow, Eybow, Jollchow besetzt wird und mit der Havelliner Niederung oberhalb der Stadt Rathenow Verbindung hat. Die Dörfer Parchau, Ahleburg, Jerben sowie der nieden Parye und weiter oberwärts die Orte Verchow und Jüschel haben sich unmittelbar an der Elbe gelegen, die von Parye ab geradewegs nördlich gegossen ist, aber später hier verjüngte und an den einzelnen Stellen in größeren Nebenflüssen wieder mehr nach Westen gerückt.

Weit und breit waren nun die bezeichneten Gebiete am rechten Ufer der sibirischen Ueberfluthungen angelegt. Zwischen diesen Gebieten ist eine etwas höher gelegene Fläche zu finden, die sich südlich von Eybow und Jollchow nach Wierig hinzieht. Hier wurden in Zeiten, da die Elbe höher am Laufe der Parye große Mengen von Sand und Kies aus der Elbe abgetragen. Auf der östlichen Seite dieser großen Sandfläche, in der jetzigen Post-Haemern, so sich ganz Reihen von 2—3 m hohen Sandhügeln aufgetürmt finden, haben kürzlich in die dieser Zeitung erwähnten Ausgrabungen jenseits des Genthiner Alterthumsvereins stattgefunden. Die von den Vertretern dieses Vereins angefertigte Bezeichnung, daß diese Hügel, in denen sich nur Sand und Kies vorfinden, von Menschenhand aufgeschichtet seien, will uns nicht gerechtfertigt erscheinen. Man hat vielleicht, so meinen wir, diese von der Elbe abgelagerten Sandmassen benutzt, um die Todten hier auf dem Erden zu bestatten.

Gegen die mit dem Hofwaffer der Elbe jährlich wiederkehrenden Ueberfluthungen, die jeden Besitz in den bezeichneten Niederungsgebieten Unmöglich machten, hat man nun schon in sehr früher Zeit Schutzmaßregeln getroffen, man hat Deiche angelegt. Wahrscheinlich sind die Niederländer, welche im 12. Jahrhunderte durch

Erzbischof Wichmann von Magdeburg und Bischof Anselm von Havelberg in die Verhüngenden Lande gezogen wurden, die ersten Deichbaumeister hier gewesen. Die älteste Urkunde über die Deichbauten in dieser Gegend, das sogenannte Deichrecht von Blothe (Altentplatz), welches in niederdeutsch Sprache verfaßt ist, stammt aus der Zeit von 1400. Es hat eine längere Entwicklung das Deichwesen zur Vorkaufung, denn man darf wohl schließen, daß erst eine gewisse Zeit und viele Erfahrungen den Zusammenfluß so vieler Deichstaaten, wie in diesem Deichrecht genannt werden, zu einem geordneten Verbande zusammen führen konnten.

Das Blotheische Deichrecht behandelt die unter Höfen eines besonders dann bestellten Boges und unter Mitwirkung eines förmlichen Gerichtschofes planmäßig auszuführen und zu beschützenden Elbdeichbauten in den Verhüngenden Niederungen. Das Deichgesetz ist, welches auch die Blutgerichtsbauerei gegen Deichfreier zeigt, hatte seinen Sitz in Blothe (Altentplatz) und zeigte sich aus 7 Schöpfen aus den 7 Hauptorten des Verbandes und 1 Richter (Verichtsvogt) zusammen. Auf den öffentlichen Gerichtstagen bestiftete man sich mit den Ordnungen und Beschwerden in Deichangelegenheiten und zog die Stämmen und die Deichfreier zur Strafe. Die Verhandlungen wurden mit Verlesung des gemeinsam stipulierten, dem Gericht zur Unterlage dienenden Deichrechts eröffnet.

Dieses Recht kennt 4 Arten von Deichen: slichts (gewöhnliche), hator- (P), kasser- (P) und moddike. Nichtdeiche legte man an „ring“ an, die von technische Rudend lautet, „wan de elue to vullen dieken stoid, dat men so myt nod weret“, oder wenn Grundbrüche (gruntbroke) stattgefunden hatten, der Deich also mit dem Grund und Boden, darauf er geruht hat, weggespült war. Was nun die Anlagen der Deiche überhaupt betrifft, so giebt uns der woz sehr viel und wieder in jenen Niederungen verkommenen Ortsnamen, „Bled-damm“ Aufklärung. Es wurden nämlich die Dämme angelegt, d. h. Pflöze in mehreren Reihen neben einander erbaumt, und die Zwischenräume zwischen je zwei solchen Deiche mit

* Im jüngster Zeit hat Professor Reichard von der Geologischen Landesanstalt in Berlin diese Ansicht aufgegeben.
** Bei Weirwindungen nach heute keine jensei Elbe Sand gefunden, welcher in Rathenow zur Willen- und Glaserischei benutzt wird.

Gerade als Gladstone am 10. d. zur Verbigung seines
lanjährligen freien Fremdes und Wolveloren von Exeter
nach London abfahren wollte, traf er auf dem dortigen Bahn-
hofs mit dem Vormajor Sullivan von Dublin
zusammen. Gladstone schickte dem irischen Oberbürger-
meister bezügl. die Hand und theilte ihm mit, daß er sich niemals
besser befinden habe. Er sei erkrankt über den Erfolg der
Generale-Sitzungen. Die nachtheilige Fremdenpolitik der
Devonshiremänner bei dem besten Vorzeichen für den
günstlichen Ausgang des großen Kampfes. — Die Zeitungen
veröffentlichen folgenden Brief Gladstone's, welcher
inzwischen von Bedeutung ist, als er die veränderte Stellung
des liberalen Staatsmannes gegenüber dem kaiserlichen
Unternehmen kennzeichnet. Das Schreiben lautet: Wir sind
für längere Rede vor Hartington's Darstellung, weil sie
uns klar zeigt, daß es, so lange die irische Streiffrage dauert,
entschieden ist, einer der äußersten Gegner der liberalen Partei
zu sein, daß wir daher, wenn wir ihr zurückfallen wollen,
die irische Frage schnell lösen müssen.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Patent,
laut welchem sämtliche Landtage der österreichisch-
ungarischen Monarchie für den 24. d. einberufen
werden.

Der Budgetaufschuß der ungarischen Delegation
beruht am Sonnabend dem Budget für Bosnien und
nahe daselbst schließlich mühevoller ist, nachdem der Reichs-
finanzminister Baron von Kállay einen ausführlichen Bericht
über die Verhältnisse in dem Occupationsteile gegeben hatte,
welche durchweg Fortschritte aufweisen.

Der schweizerische Bundesrath hat bei der Signingung
des Handelsvertrages mit Oesterreich-
Ungarn am 9. Nov. 1888 seine Bereitwilligkeit zu
Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag erklärt.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Budapest:
Die Staatseinnahmen im dritten Quartal 1887
haben sich nahezu um 1/3 Mill. fl. günstiger gestellt als in
dem nämlichen Quartal 1886. Wenn man von dem im Budget
nicht vorgesehener außerordentlichen Kredit für den Heeres-
bedarf abziehen wollte, würden die verhöferten Mittel Er-
gebnisse des Jahres 1887 ein Plus der Einnahmen von 8 Mill. fl. dar-
stellen. Von dem für 1887 bewilligten Kredit sind über
33 Mill. fl. verfügbar, was fast ein Viertel der heimische
Staatsausgaben dieser Summe durch Kontraktierung einer Anleihe
aus macht.

Die rumänischen Kammern sind zur ordentlichen
Sitzung am den 27. d. einberufen.

Der spanische Vorkämpfer in Paris, Alvarez, welcher
zum Minister des Innern in Madrid ernannt ist, über-
reichte am Sonntag vormittags dem Reichskanzler seinen
Abwesenheitsbericht. Der bisherige spanische Minister des
Innern, Castillo, ist an seiner Stelle zum Vorkämpfer in
Paris ernannt.

Ältere thesergavilische Mittheilungen.

* Rom, 13. Nov. Zum Präsidenten des Senats wurde
Garini ernannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Nov. Sr. Maj. der Kaiser verbrachte die
gestrigen Abendstunden in seinen Reichskammern. Die kaiserliche
Kammer hat eine recht gute. Das Besondere, das die heutige
Vorfahrt. Im heutigen Vormittag ließ der Kaiser von Ober-
hof- und Hausmarschall Grafen Werderberg sich Vortrag halten
und arbeitete jedoch bis gegen Mittag allein. Gegen 1 Uhr
erschienen die Prinzen in Berlin. In demselben Saal wurde
von Reichthum nach Berlin gekommen war, der Prinz
Heinrich und der Erbprinz und die Erbprinzeßin von
Meiningen zum Besuch bei Sr. Maj. im Palais. Um 2 Uhr
Empfang der Kaiser bei San Remo hier einsetzenden
Prinz v. Moltke Schmidt als Frankfurt a. M. und Professor
Dr. Bergmann nach Berlin. Am nächsten Nachmittag hatte
der Kaiser dann noch Unterredungen mit dem Reichswissenschaften
des Staatsministeriums Minister des Innern d. Pfitzner
und hierauf auch noch mit dem Staatssekretär des Reiches,
Grafen Herbert von Bismarck. Das Wahljahr der Kaiser
allein ein. — Die Kaiserin wird, welcher man uns telegraphisch
aus Kolten, sobald der Gesundheitszustand die Reise gestattet,
nach Berlin zurückkehren. Gestern traten der Groß-
herzog und die Großherzogin von Baden in Koblenz bei
Ihrer Majestät ein. — Der Prinz Wilhelm traf heute nach-
mittag von San Remo kommend in Darmstadt ein und legte
nach mehrtägigem Aufenthalt, während welchem er den Groß-
herzog besuchte, die Reise nach Berlin an. Seine Reise-
reise 13 Uhr mit der Königin hier eintrafen. — Prinz Heinrich
kattete heute den Erbprinzen nach-sommern Reichsämtern
im Stadtschloße zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab und

Aufschuß, Baumstämme und Dünger angefüllt. Es waren
also im wesentlichen Kalksteinbauten, die man vorzuzieh,
das Auftragen von Erde hielt man, da dieselbe bei dem Abdringen
der Flut leicht fortgeschliffen würde, für überflüssig. Wohl zu
berücksichtigen ist, daß die in jener Zeit angelegten Deiche noch
hervorgehoben die Höhe innerer heutigen Strömung, welche
bestimmt sind, nach einem zusammenhängenden Plane das Flut-
bedeutend zu reguliren. Jene Deiche waren in Maßstäben
sämmtlich zu Nothdeiche und hatten den Zweck, das Land
vor ausgroßer Ausdehnung des überfluthenden Stromes zu
schützen.

Die Materialien zu dem Deichbau war man zu nehmen be-
reits, wo sie am nächsten zu finden waren, natürlich inner-
halb des „Verbandsgebietes“. Der Verband der reichs-
hiesigen Ortsgemeinden erstreckte sich auf sämtliches Gebiet,
das ohne rorat (das die Elbe berührt), also auf den jetzigen
II. Verbandskreis und auf ein Stück des I. Kreises, lo-
wie auf einen Theil des heutigen wehrschwächeren Kreises
(die frühere Mittelmark), im Deichrecht die „Bismarck-
mark“ gegen j. Altmark genannt). Rathenow, Hohenmann,
Müritzer gehörten zum Verband, welche Erde man dadurch
zum Deichbau zu gewinnen gedachte, daß man ihren Ein-
wohnern gewisse kommunale Vergünstigungen zugestanden
hätte. So z. B. war die Müritzer und Rathenower Land-
recht geschützt worden, im Müritzer und Müritzer Land
zu den in der Demarkation liegenden Orten und Brot
diese Gemeintheit dürfen also durch das Verdrängung
durchgeführt werden. Es lag der Plan vor, das Verdrängung
Land von allen Seiten vor Überfluthungen zu schützen. Hatten
dies die in Hinterland gelegenen Ortsgemeinden damals ebenfalls
unter solchen zu leiden. So wird z. B. berichtet, daß das
Weßer der Elbe im Jahre 1665 bis Brandenburg ge-
drungen ist.

Die zum Deichverband gehörigen Gemeinden mußten nun
erstens Gelddarlehen leisten (zu den slichen dicken
2 Pf. von jeder Hufe Grundbesitz, zu den noddiken 3 Pf.)

verwisse dann längere Zeit bei dem Kaiser. Dem Vernehmen
nach wird der Prinz bis Ende dieser Woche in Berlin verbleiben.
— Der Erbprinz von Meiningen ist von seiner Reise nach
Wien heute früh nach Charlottenburg zurückgekehrt und mittags
vom Kaiser empfangen worden.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ giebt in einem
Artikel seiner Theilnahme an der Erkranzung des
deutschen Kronprinzen warmen Ausdruck und spricht die
hoffnung aus, daß es der ärztlichen Kunst gelingen möge,
den erkrankten Kronprinzen die Gesundheit nicht nur wieder-
zugeben, sondern auch dessen Leben noch lange zu erhalten.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sowie
der russische Thronfolger werden am Freitag den 18. Nov. in
Berlin erwartet. Prinz Wilhelm wird bereits am Montag
aus San Remo wieder fort entreisen, der Prinz Heinrich
kehrt bereits am Sonnabend aus Darmstadt zurück. Prinz
und Prinzessin Albrecht kommen in der nächsten Woche aus
Braunschweig zum Empfange der russischen Gäste nach Berlin.
Der russische Minister des Auswärtigen, S. Siervers wird bei
der Kaiserbegegnung, die im übrigen, soweit festliche Ver-
anlassungen in Frage kommen, mit Rücksicht auf das Befinden
des Kaisers im Innern des kaiserlichen Palais vor sich gehen
wird, in Berlin anwesend sein.

Ständes wird getrieben: Ueber die Einberufung des
Reichsversammlungstages hat gestern ein Blatt, welches
sonst bei seinen Mittheilungen an gute Informationen fehen
kann, eine Nachricht gebracht, die augenscheinlich auf ein
Mißverständnis zurückzuführen sein dürfte. Die Grundzüge
zur Alters- und Invalidenversicherung haben, wie wir heute
wiederholen können, keine weiteren Instanzen mehr zu durch-
laufen; sie werden nur noch dem preussischen Staatsminister
gegeben, und dieses hat dann zu beschließen, ob und wann
dieselben dem Reichsversammlungstage vorgelegt werden sollen.
Sobald dann die Mitglieder des Reichsversammlungstages
enthalten sind, so ist es zu erwarten, daß sie im Laufe der
nächsten Woche nach Berlin kommen können.

Beitreffs das zu gesetzlichen Zwecken verwendbare so-
denantigen Brantwein eines der Finanzkommissionen
nennend an sämtliche Provinzialverwaltungen, die bei Ver-
ordnungen erlassen, welche für weite Kreise von Interesse sein
dürften. Einmal hat derselbe bestimmt, daß fortan eine Gebühr
für die amtliche Überwachung von Brantwein-Desaturierungen,
welche in den Gewerks- oder Geschäftsämtern eines Gewerbe-
treibenden, Brennereibeherrschers oder Händlers vorgenommen
werden, nicht mehr zu erheben ist, daß von den letzteren viel-
mehr nur die Entrichtung von Kosten und Dänen für die
etwa zu entsendenden Beamten nach Maßgabe der Vorschriften
im § 11 Abs. 2 des Regulativs, betreffend die Steuerfreiheit
des Brantweins zu gewerblichen Zwecken gefordert werden
kann. Sodann hat der Minister, da die Zusammenfügung
des neuen allgemeinen Brantwein-Desaturierungsmittels er-
mächtigten Fabrikanten zur Zeit noch nicht in der Lage sind, das
Desaturierungsmittel in ausreichender Menge zu liefern, seine
Genehmigung ausgesprochen, daß unter weiterer Anwendung
der bis zum 1. Okt. d. J. gültigen beschlüssen Vorschriften
Gewerbetreibende und Händler, welche an diesem Tage die
Berechtigung zur Desaturierung von Brantwein mit Voll-
macht besitzen, zur neuen Mittel noch bis zum Schluß des
Monats November in ihrer bisherigen Umgang Brantwein zum
eigenen Gebrauche beziehungsweise zum Verkauf an Gewerbe-
treibende oder Kleinhändler desantieren lassen dürfen. Die
Gewerbetreibenden der verschiedenen Verwaltungsbereiche werden
von der letzteren Verfügung übrigens auch durch die Provinzial-
steuerdirektoren in Kenntniß gesetzt werden.

Eine Vorstandsbildung des Deutschen Kolonial-
vereins fand am Sonnabend in Berlin im Reichstelsenhause
statt, um eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen.
Anwesend waren der Präsident des Vereins Herr von
Langemann, Vizepräsident Herr von Lützow, Schriftführer
Herr von Langemann, Vizepräsident Herr von Lützow,
abgeordneter Dr. Sammader, und die Vorsitzende einer großen
Anzahl von Zweigvereinen. Nach Beratung des Geschäfts-
berichts trat man in die Verhandlungen über die Fusion
mit der Gesellschaft für deutsche Kolonisation ein,
wobei, wie zu hoffen steht, einen guten Schritt nach vorwärts
gemacht werden.

Es bestätigt sich, daß seitens der preussischen Ministerien
Berücksichtigung ergangen sind, wonach bei untergeordneten Ver-
bänden in Fällen, wo es sich um die Verwaltung von Ver-
wögensangelegenheiten, Bestellung von Rationieren oder

und zweiten Wagen und Arbeiter zur Stelle schaffen.
Für jede Gemeinde ist die Wagenzahl, die sie zu stellen hat,
je nach ihrer Größe berechnet, im Deichrecht genau vor-
geschrieben. Jeder Wagen hatte zur Bedienung eine gewisse
Anzahl Arbeiter. Ein Deichmeister war Kenner des Ver-
dandes. Aus der Deichliste wurden die Kosten für Anlage
und Unterhaltung der Deiche bestritten und die Deichbeamten
des Reichstelsenhause, der Deichmeister, sowie die Landreiter, welche
die Beschlüsse des Deichgerichts und die Anordnungen des
Deichrichters auszuführen und den Gemeinden zu übermitteln
hatten) besoldet und für ihren Reiseauswand entschädigt.
Waren den Deicharbeitern die Vorrechte oder das Futter
für die Pferde ausgesprochen, so mußten die zunächst gelegenen
Orte den Proviant herbeiführen, wofür seitens des Deich-
meisters eine bestimmte Geldsumme mit den betreffenden Ge-
meinden verabredet wurde. Begegnete man hier Schwierig-
keiten, so wurde schon damals ein Enteignungsverfahren
geübt.

Mit welcher Pünktlichkeit und welchem Ernst der
Deichbau in jenen Zeiten betrieben wurde und welche
Aussicht dabei waltete, wird aus einigen Straf-
bestimmungen, welche das Deichrecht enthält, klar
werden. Hand sich einer von denen, welche zu Ar-
beiten beordert waren, erst ein, nachdem bereits alle Wagen
zur Stelle waren, so mußte er einen Tag nachziehen und eine
Hälfte Jahr am Deiche stehen. Wer von den Deicharbeitern
den andern schimpfte (einel hoch — selbst) oder mißhandelte,
hatte gleichfalls eine Strafe anzunehmen. Dazu ein Strafmaß zu
haben, und dem später zweifelhafte Ehre zu erweisen, durch
Verdrück und Abbitte. Wie die Strafe erging, wenn die
Deichwagen von Feinden angegriffen wurden, verlor Leben und
Gut. Wer in Zeiten der Noth dem Fiskus, am Deiche zu
erkunden, nicht Folge leistete, wurde im Falle eines Deich-
bruchs mittels eines eigenen Pfahls, der ihm durchs Herz
gehoben wurde, auf dem Deiche gepfählt, sein Gut aber zu-
gunsten der „Herren“ (?), und des Deiches eingezogen. Wer

sonstige Sicherheitsleistungen ähnlicher Art handelt,
solche Anlagen nur in deutschen Werthen erfolgen
dürfen. Dagegen hat eine Kundgebung bei der Reichsban-
gelegen, daß der Anschluß der Weichsel von Werthen
seitens der Reichsbank sich nur auf russische Papiere beschränkt.
Weide hier in Frage kommende Bestimmungen haben nichts
mit einander gemein.

* Vor einigen Monaten lebte bekanntlich Lieutenant Schmidt
aus Schlesien, welcher ein Jahr lang im Dienste des Wis-
tontoriums sich an der Seidelpforte aufgehalten hatte, nach
Deutschland zurück. Derselbe ist am letzten Montag wieder in die
Hermine aufgenommen worden und als Lieutenant zum Feld-
Schmidt wurde bekanntlich früher im Dienste der Deutsch-Ost-
preussischen Gesellschaft und wurde bei einem Zuge durch Magda-
sicher in die Ruht verumdet.

Der sozialdemokratische Reichstag-Abgordnete
Salenleber, welchen, wie man weiß, aufgrund des
Sozialistengesetzes der Aufenthalt in Berlin untersagt ist, trat am
Freitag in Berlin ein und stieg in einem Hotel ab, in welchem er sich
durch aufgeregt und wurde Neben aufstia nachte. Er erklärte
u. a., daß er selbst zu dem Professor Richter müsse, damit
dieser ihn seine zeitliche Gesundheit mit der Erlaubnis seiner
Frau bezeugen könne. Es wurde schließlich unmündlich polizeiliche
Hilfe zu holen und Herr Salenleber nach der maison de santé
zu Schöneberg überzuführen. Ob der bedauerliche Zustand, in
welchem sich der Exakte befindet, von Dauer sein wird, dar-
über steht das ärztliche Gutachten noch aus.

* Dresden, 13. Nov. Der König und die Königin haben
sich heute mittags nach Sibiryenort beggeben.

Vom Kronprinzen.

Eine Mittheilung im Reichsangelege, wiewohl hiesigen
Orten jenseit heute durch weitere Druckausgaben von Sonn-
abend abend und Sonntag vormittag bekannt, beschäftigt mit un-
erwartlichen Worten die ichwehen Verhältnisse, welche bezüglich
der Natur des Lebens eines Kronprinzen bisher die Nation
durchdringt haben. Die inhaltreiche Mittheilung lautet:

Nach den Nachrichten aus San Remo ist leider kein Zweifel
mehr darüber möglich, daß das Leben Sr. Kaiserlichen
und Königlichen Hoheit des Kronprinzen in der
That anerkennbar (freibartiger) Natur ist. Ueber die weitere
Behandlung wird eine weitere Kundgebung erst möglich sein,
indem der auf Allerhöchsten Befehl nach San Remo
geschickte Dr. Morich Schmidt hier mündlichen Bericht erstattet
haben wird.

Diese betagtenverthe Sache findet ihre Verrichtung durch
eine Mittheilung aus dem Gestade der Verste, das dieselben
nach der Unterzeichnung des hohen Lebens in San Remo ab-
gegeben haben und das einem weiteren Blatte, der Venen der Presse,
Frau bezeugen können „Bege“ auszugeben bekannt geworden
ist. Die bezeugt, von uns ebenfalls geteilt schon durch eine außer-
gewöhnliche Ausgabe bekannt gelesene, Mittheilung lautet:

Wien, 12. Nov.

Auf außerordentlichem Wege geht uns heute eine Einzel-
angabe einer schriftlichen Gutachten zu, welche Professor
V. Schroetter, Dr. Krause und Dr. Madetzki nach der
am 9. d. in San Remo vorgenommenen gemeinsamen Unter-
suchung des Kronprinzen, bei welcher die beiden erkrankten
Verste den Hals des Kronprinzen zum erkrankten bezeugten,
abgegeben haben.

Prof. V. Schroetter erklärte, er halte die neue Prüfung
unter der Hand, die sich nach der Untersuchung der Kran-
den her für die vollständige Ausheilung des ganzen
Kronprinzen. Er halte wohl dafür, daß eine sofortige Opera-
tion am nützlichen wäre; allein er würde auch eine Opera-
tion zögerung derselben zuzulassen, da inzwischen das Hebel auch
durch Anwendung anderer Mittel, namentlich durch eine
Tracheotomie (Einschnitt in die Luftröhre) beflimmt werden
konne. Professor V. Schroetter ist aber der Ueberzeugung, daß
der Kronprinz durch eine günstige Ausheilung des Kehl-
kopfes erhalten werden könnte, obwohl die Operation eine der
gefährlichsten sei. Ein tüchtiges Reizmittel bietet die gefährliche
Operation allerdings nicht, sie kann jedoch für die Dauer von
wenigen Tagen begleitet sein, während ein bloßer Untrühren-
schnitt nur die Heilung der Heilung eines verhängnisvollen Wo-
merkes für einige Jahre bedeuten. Es empfiehlt sich, die neue
Prüfung zu entscheiden, die von uns durch den Kaiser (am
9. d.) abzugeben; allein allen Angelegenheiten wird es auch das
Leben für ein freibartiges Niemals würde er
jedoch einer vollständigen Ausheilung des
Kronprinzen zustimmen, sondern los einer Spaltung
deselben.

Dr. Madetzki erklärte auch die Erziehung dem Aufstiege
nach als eine freibartige; allein er ist dafür, wieder ein

an den Deichen Beschäftigungen unwilligergewiese anrichtete,
wurde mit Abkammer der Faust befristet (diese Bestimmung
findet sich noch in der Deichordnung von 1721). Ein Ohr
wurde dem abgetrennt, der einen Mitarbeiter etwas ent-
wendet hatte. Verwundete wurde den arben, so mußte er Hals
und Hand lassen wenn die Wunde tödlich war; hatte er ihn
nur droze segs (trotzte Schläge, bei denen kein Blut ge-
lossen), appliziert, so mußte er den Mitarbeiter 1 Fuder Bier
zum besten geben u. s. l. Man hielt, die Strafen waren
sehr hart, zum Thel genau; auf strengste sucht bei der
Arbeit wurde gehalten. Die fürstliche Strafe war auf den
geht, welcher den Deich durchstach. Er wurde gefesselt
und jedes Viertel zwischen die Speichen eines Rades ge-
stochen.

Das Deichrecht ist im Laufe der Zeit mehrfach geändert
und umgestaltet worden; als letzte Auflage können wir die
bereits erwähnte Deichordnung von 1721 bezeichnen.
So sehen wir in diesem Zusammenhange der Elb-
und Havel-Ortschaften zu einem gemeinsamen Deichverband ein
frühes Zeichen der Selbsthilfe, des Gemein-
schaftswesens im besten Sinne des Wortes im
alten jersöhwer Lande. Wichtig, daß der Deichbau zu
diesem Unternehmen von den magdeburger oder havelberger
Rittershäusern ausgegangen ist, welche in den durch den
Deichverband geschützten Orten ehemals reich begütet waren,
und auf die sich vielleicht auch bei in der Urkunde mehrfach
vorkommende Ausdruck „Herren“ beziehen mag.

Durch das Haveldeichrecht ist das jersöhwer Land,
das früher, wenn die Fluten der Elbe sich verließen hatten,
einen allgemeinen großen Sandwüste gleich, in einen blühen-
den Garten umgewandelt worden.

Die alte Ausgabe des Haveldeichrechts wird in dem
landrätlichen Archiv in Genthin aufbewahrt.

Albensia.

Entschieden haben zu extrahieren und an Bismuth saures ... Analyse zu senden. Nur je nachdem dessen Gutachten ...

Die in vorhergehender Ausstattung in geheimer Schrift ... Eteilen sind auch in jener Mitteilung selbst auf diese Weise ...

Dem letzten Romantik am Freitag habe die Frau Kronprinz ... angeordnet, auch ich mit bewundernswürdiger ...

Die deutschen Ärzte haben, bemerkt die „National-Ztg.“ ... einmüthig die Richtigkeit der Diagnose anerkannt, welche im ...

Die deutsche Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt. Das ... Weibchen der Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt.

Die Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt. Das Weibchen ... Weibchen der Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt.

Die Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt. Das Weibchen ... Weibchen der Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt.

Die Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt. Das Weibchen ... Weibchen der Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt.

Die Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt. Das Weibchen ... Weibchen der Kaiserin Eugenie ist schwer erkrankt.

Halle, den 14. November. - Die seit dem Besonderen v. S. erhaltige Pfarrstelle zu ...

- Das königl. Eisenbahnbetriebsamt in Wittenberge-Verlag ... gibt bekannt: Vom 21. d. ab verkehrt der Lokal-Verkehr ...

Metereologische Station. 13. Novbr. 9 U. ab. 14. Novbr. 7 U. m. g.

Schaugast, 11. Nov. Die Ueberschwemmungen in ... Souman wiederum immer größer und Umbreitende von ...

Vissenschaft. Kunst. Literatur. - Der Herr von Meiningen hat mit einem eigenen ...

Provinzial-Nachrichten. - Z. Weerburg, 13. Nov. Durch Ueberlaufen der ...

Wegburg, 13. Nov. In der Rechtsangelegenheit ... hat der Herr Winter der Anwaltschaft auf den Vorhau ...

Wittenburg, 13. Nov. Ein vor drei Tagen aus dem ... Gefangenhaue des hiesigen Landgerichts entlohener ...

Bermittelt. - Der Salonzug des Kaisers von Rußland ... am Sonntagabend die deutsche Stadt. Es ist der frühere ...

Wittenburg, 13. Nov. Ein vor drei Tagen aus dem ... Gefangenhaue des hiesigen Landgerichts entlohener ...

Wittenburg, 13. Nov. Ein vor drei Tagen aus dem ... Gefangenhaue des hiesigen Landgerichts entlohener ...

Wittenburg, 13. Nov. Ein vor drei Tagen aus dem ... Gefangenhaue des hiesigen Landgerichts entlohener ...

Wittenburg, 13. Nov. Ein vor drei Tagen aus dem ... Gefangenhaue des hiesigen Landgerichts entlohener ...

Handel, Verkehr und Firmen-Nachrichten. O. A. Bismarck, Meißner-Reifenweler. Der ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Die am 12. d. in Köln abgehaltene Generalversammlung ... getheiligt Rede ...

Möbelfabrik und Magazin von G. Schaible,
 Eigene Arbeit. Grosse Märkerstrasse 5. Billige Preise.
 Die billigste und beste Bezugsquelle für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren eigener Fabrikation
 von ganzen Ausstattungen und einzelnen Stücken. Transport gratis.

Gustav Blochert,
 Halle a. S. Kleinschmieden.
Gelegenheitskauf.
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich einen großen
Wollwaaren
 Vollen als: Herren- und Damenwesten, Unterjacken, Unterbeinkleider, Capotten, Strümpfe, Handschuhe, Kleiderchen, Fäcken, Kragen, alles in guter Qualität, 25% unter reellen Werth gekauft, diese und noch viele andere Artikel dem geehrten Publikum als seltenen vortheilhaften Gelegenheitskauf empfehle.
Tricottailen, schwere Winterqualität 3,50, 4 u. 5.
 Neuheiten in sämmtl. Besatzartikeln u. Knöpfen.
 Specialität sämmtlicher Artikel zur **Damen-Schneiderei.**
 Wolle, prima Qual., 30 Pfund 2,50 Mk., sonst 3 Mk.
 Billigste Bezugsquelle in **Besamenten, Knüz- und Wollwaaren.**
 Wiederverkäufern und Modistinnen gewährt noch extra einen Rabatt.

Jul. Blüthner's
Pianoforte-Magazin
 Poststraße 15, I.



Die **Schirmfabrik von V. Heupel,**
 Leipzigerstrasse 5
 empfiehlt ihr Fabrikat vom feinsten bis zum billigsten in grossartiger Auswahl,
 nur beste Qualitäten.
 En gros. En detail.

Unsere geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden machen die ergebene Anzeige, daß wir von jetzt an
Wäsche-Confection
 eingerichtet haben, und halten uns hiermit zu Lieferungen von den einfachsten bis zu den elegantesten
Wäsche-Ausstattungen
 in folgender Ausführung bei billigerster Preisnotirung bestens empfohlen.
Z. G. H. Jaenisch & Sohn,
 Markt. (Gold. Ring.)

Garnirte Damenhüte
 in Filz, Sammet und Seidenfilz stelle wegen vorgerückter Saison in größter Auswahl zum fabelhaft billigen
Ausverkauf,
 ferner empfehle reinvollene Winter-
Tricot-Tailen
 nur beste Qualität. **Schulter-Pellerinen** in Blüsch und Krümmen, wollene **Kopfhales, Kapotten, Damen-Unterröcke** in Wolle, Tuch, Velour und Filz in reichster Auswahl, wollene **Herren- und Damenwesten**, reinvollene **Wendeln** und **Unterbeinkleider** von 1 1/4 an, **Damen-Negligéjackets** und **Beinkleider** in Parabend und Welly bique, **Leibwäsche** für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl, reinvollene **Tricot-Handschuhe** und **leibene Handschuhe**, gefüttert, mit Belgelack, **Goblin-Tischdecken** mit Schür und Qualitäten 2 1/2, 3, **Püsch-Bettvorleger** 1 1/4, 2.



Louis Fenchel, Obere Leipzigerstr. 72.

Ida Böttger,
 Große Steinstraße 60.
Als passende Weihnachtsgeschenke
 habe eine Partie
Steppdecken, Schürzen
und Sommer-Stoffröcke
 unter Preis zum Ausverkauf gestellt.

Oberhemden.
 Eigenes Fabrikat empfehle in vorzüglicher Ausführung zu folgenden Preisen:
 — **Uhr mit Leinen-Einsatz** —
 Gilatt: Secunda Prima
 3.00. 3.50.
 Mit Schnurreneinsatz:
 Prima Extra prima
 4.00. 4.50.
Siegmund Haagen,
 Halle a. S., Markt.

Abreißkalender
 Verkaufe die feinsten farbigen Abreißkalender für 35 & ff. Abreißkalender (nicht farbige) 25 &
Uhrketten.
 Da ich mein Lager räumen muß, verkaufe die besten Uhrketten in größter Auswahl unterm Fabrikpreis.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Normalhemden
 von 2,50 Mk. an,
Feine woll. Jacken
 von 1,50 Mk. an,
Walkjacketen
 von 2,00 Mk. an,
Jagdwesten
 von 3,50 Mk. an,
Herrenunterhosen
 von 1,25 Mk. an,
Damenhosen
 von 1,25 Mk. an,
Damenwesten
 von 2,00 Mk. an empfohlen
M. Dannenberg,
 Geißstraße 67, Ecke d. Garsstraße

Robert List früher **Franz Leinung,**
 Brüderstraße 17, empfiehlt sich zur Anfertigung von **Herren-, Damen- und Kinder-Zugbekleidungen** bei garantirt gutem Sitz und billigen Preisen. Langjährige Erfahrungen in meinem Berufe, verbunden mit streng rechtlicher Geschäftshandhabung haben mich in den Stand, den weitgehendsten Anforderungen allseitig gerecht zu werden. Mit der Bitte, sich bei eintretendem Bedarf meiner Dienste gütlich erinnern zu wollen, zeichne
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Obine.

Geraer Kleiderstoffe.
 Eine Partie schwarze Nester in Fantasiestoffen, nach Gewicht gekauft, zu Kleibern und Ueberkleibern reichend, empfehle ich **sehr billig.**
 Farbige Stoffe in reicher Auswahl.
Frau Luise Knüpfer,
 Rannischstraße 3, II.

Tricot-Tailen
 in schwerer Qualität für den Winter:
 Qual. IIa., glatt, 4 Mk. 3,25.
 " Ia., reich bezetzt, 4 Mk. 3,50.
 " Ia., glatt, 4 Mk. 3,75.
 " Ia., reich bezetzt, 4 Mk. 4,00.
 empfiehlt **M. Dannenberg,**
 Geißstraße 67, Ecke d. Garsstraße


Rawald's Weinhandlung und Weinstuben,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 6.
 Ich erlaube mir mein Geschäft unter Zustimmung bekannter vorteller Bedienung bei billigen Preisen in fremdliche Erinnerung zu bringen und mich zu geneigten weiteren Entbietungen zu empfehlen.
Rawald.

Geradehalter mit Rückentaille.
 Bei stark hervorgerückten Schulterblättern, Neigung nach vorn (runder Rücken), gegen Einfließen der Brust sind dieselben in ihrer Wirkung vorzüglich und sicher. Jede vernünftige Körperhaltung in kurzer Zeit bewirkend, sind dieselben ohne jede Strömung und Belästigung von jungen Kindern sowie Herren und Damen zu tragen. Bequem und leicht (75-150 Gr.), unter den Kleidern getragen nicht zu bemerken, zeichnen sich dieselben bei ihrer Leichtigkeit durch Stärke und elegante Arbeit aus. Vorzüglich für jedes Alter, besonders diejenigen gegen Rückenmüde, 5-12 J., bei Angabe von Alter, Rückenbreite, Brustumfang.
Marie Schmidt, Halle a. S., Gr. Klausstr. 28, II. Et.



Wolle,
 englische, 16. Ia., Zoll-Wd. 2,70 Mk.
 " 18. " " " 3,25
 " 20. " " " 3,75
 in sehr haltbarem Faden empfohlen.
M. Dannenberg,
 Geißstraße 67, Ecke der Garsstraße

Donnerstag den 17. d. M.
 halte ich mit einer großen Auswahl prima Belgischer und Dänischer Spannpferde beim Herrn Böttger im **Gasthof zum Auler in Gisleben zum Verkauf.**
Sangerhausen. Wilhelm Stock.



H. Nabel, Landschaftsgärtner,
 Giebichenstein, Adolfsstraße 2, I.
 empfiehlt sich dem geehrten Herrschaften von Halle a. S., Giebichenstein und Umgebung als Spezialist in dieser Branche, bietet bei den im Herbst fälligen Arbeiten schon jetzt Auftrag bewirten zu wollen, um schnell und pünktlich ausführen zu können.

Wolle,
 englische, 16. Ia., Zoll-Wd. 2,70 Mk.
 " 18. " " " 3,25
 " 20. " " " 3,75
 in sehr haltbarem Faden empfohlen.
M. Dannenberg,
 Geißstraße 67, Ecke der Garsstraße
 für den Interentenheil verantwortlich
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.